Matt-Scheibchen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 12

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GIGUGEGL

Viele Jahre lang wurde mit dem Satz «Fondue isch guet und git e gueti Luune» in Helvetien geworben. Daraus wurde schliesslich ein neues Werbekürzel, das sich ebenfalls grosser Popularität erfreute: «Figugegl». In jüngerer Zeit lautete der Slogan plötzlich und desgleichen vielbeachtet: «Fondue isch nid guet und git e kei gueti Luune.» Und vor den Stadtzürcher Wahlen kreierte die GP, die Grüne Partei, für ihre Sache gar den Werbeslogan: «GIGUGEGL». Nämlich: «Grüen isch guet und git e gueti Luft.» *G.*

Ungleichungen

Eine Basler Cartoonistin pflegt für Mannen einen breiten Pinsel und für Frauen die feine Feder zu benützen – auf der gleichen Zeichnung, wohlverstanden. *Boris*

Ex und hopp

Unsere Wegwerfgesellschaft könnte lästige Abfallberge vielleicht dadurch vermeiden, dass man die Produkte wegwirft, bevor sie produziert werden ... *wr*

Stichwort

Sexfilm: Exhibitionismus und Voyeurismus ergänzen sich vollumfänglich ... *pin*

Matt-Scheibchen

Kamelverkäufer, seine Ware anpreisend: «Sie nehmen die Höcker ab, machen ein paar Punkte drauf, und was haben Sie für den Sommer? Eine Giraffe!» *wr*

ABACUS RESEARCH AG
Rorschacherstrasse 170, Postfach 694, 9006 St.Gallen, Telefon 071 25 93 25, Telex 71 775 ABAC-CH, Telefax 071 253 860
Betriebswirtschaftliche Software-Entwicklung, Beratung, Schulung

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Trauung. Hochzeitsfest. Start zu den Flitterwochen in Arosa. Am Bahnschalter löst er, Gewohnheit ist Gewohnheit, nur eine einzige Fahrkarte. Sie zupft ihn am Ärmel und sagt: «Häärzli, mir sind doch z Zweite!» Und er schlagfertig: «Aber klar. Jetzt hetti doch fasch mich sälber vergässe.»

Wintersportort. Kein Schnee, viel Kälte, Tag für Tag neblig. Dazu ein hartnäckiger Gast: «Wetten, dass ich doch noch Farbe ins Gesicht bekomme? Und wenn's nur Blau ist.»

Ein Mann zu einem Kollegen: «Du settisch halt meh Sälbschtvertraue ha.» Der Kollege düster: «Nützt nüüt, ich käne mich sälber z'lang und z'guet.»

Der Junior stürmt in Vaters Arbeitszimmer und sagt begeistert: «Jetzt sehe ich meine Lebensaufgabe vor mir. Ich will kämpfen. Kämpfen für Einigkeit, Gerechtigkeit, Frieden und Wohlstand auf der Welt.»
Der Papa: «Alle Achtung, mein Sohn, das ist ein wundervoller Entschluss.»
Und der Sohn fährt weiter: «Also, ich werde Mitglied der Kommunistischen Partei.»
Erstaunt blickt der Vater hoch und brummt: «Wie du willst. Aber für eines von beiden musst du dich entscheiden.»

Sie zur Freundin: «Der gutaussehende junge Mann, der mich zum Ausgehen eingeladen hat, ist an sich ein ganz netter Kerl. Schrecklich ist nur, wie er isst. Als er seine Suppe zu vertilgen begann, erhoben sich zwei Paare, um zu tanzen.»

«Geschter hani mi verschlaafe.»
«Bisch z schpoot is Büro choo?»
«Nei, bim Fiiroobig e halb Schtund zum Büro uus.»

«Was isch en Kiebitz?»
«En Vogel.»
«Und en Kiebitz am Jasstisch?»
«En läschtige Vogel.»

Der Schlusspunkt

Mancher hat lieber junge als ältere Leute zu Tischnachbarn, weil ihre Lebensgeschichte kürzer ist.